



Pompöse und verführerische Damen kokettieren auf dem Dogenball.

Antonias Traumwelten

Königin für eine Nacht

Über 1400 historische edle Kostüme beherbergt der Fundus der kreativen Kostümschneiderin und Unternehmerin Antonia Sautter in Venedig.

© Fotos Antonia Sautter



Antonia Sautter, Verfechterin der venezianischen Faszination.

»Ich lasse meiner Phantasie freien Lauf und verwebe dann alles zu meinen Traumkonstruktionen.«

Die Verabredung mit der venezianischen Modeschöpferin Antonia Sautter findet in ihrer Boutique in der Calle Frezzeria statt, in bester Lage gleich hinter dem Markusplatz. Ihr elegantes Ladengeschäft kann man nicht verfehlen, die auffallenden mit Samt und Goldbrokat bekleideten Schaufensterpuppen ziehen die Blicke magisch auf sich. Sportlich-smart gekleidet, die blonden Haare lässig nach oben gesteckt, eilt die Besitzerin heran und entschuldigt sich für die Verspätung, aber sie pendelt täglich zwischen vier verschiedenen Locations und das ist in der Lagunenstadt kein leichtes Unterfangen.

Handgefertigte Unikate

»Kann man diese Prunkstücke kaufen?« frage ich Frau Sautter. »Eigentlich nein, denn die ausgestellten Roben, wie das Kleid im Stil eines Kimonos, die sogenannten Kimono-à-porter, sind Prototypen, die wir für unsere Kunden zu festlichen Anlässen ganz individuell in Handarbeit herstellen, wie auch die passenden Accessoires. Nur die Schmuckstücke, Taschen sowie die Pantoffel-Schühchen, die ich nach historischen Entwürfen zeitgetreu gestalte, kann man gleich erwerben.« Der Kostümfundus ist auf verschiedene Ateliers verteilt. In diesen lagern die Gewänder, die für den weltweit berühmten Dogenball oder auch andere Events ausgeliehen werden können, oder Inspirationen für neue Ideen sind. Auf dem Weg in die Calle Carro, wo über vier Stockwerke verteilt ein Atelier, ein Archiv, ihr Büro, ja sogar eine Dachterrasse einlädt, kreativ zu sein, erzählt Frau Sautter über ihr spannendes Leben.

Fasziniert von der Welt der Masken

Schon als junges Mädchen nahm sie am Karneval auf der Piazza San Marco teil. Sie ist in der Rione San Tomà in Venedig geboren, ihr Vater war Deutscher, ihre Mutter eine echte Venezianerin. Jedes Jahr half sie ihrer Mutter beim Entwurf eines neuen Kostüms. So ahmte sie schon in jungen Jahren die Kleidung bekannter Persönlichkeiten nach und versetzte sich so in deren Geschichte und Gefühlswelt. Am meisten faszinierte sie die geheimnisumwitterte chinesische Prinzessin Turandot aus der gleichnamigen Oper von Giacomo Puccini, denn diese anscheinend kalte und grausame Frau hatte das Ziel, sich vor dem Gefühl der Liebe zu schützen. Antonia identifizierte sich mit dieser Prinzessin und versteckte sich



Das sinnliche Ballettkostüm, ein Entwurf von Antonia Sautter.



hinter ihrer Maske. Die Wahl eines Kostüms erlaubt dem Träger, sich in eine andere Realität zu versetzen und eine andere Persönlichkeit anzunehmen, in dieser aufzugehen. Damit kann der Träger auch Wesenszüge zeigen, die ihm im täglichen Leben verwehrt sind. So hat Antonia von klein auf die fantastische Welt des venezianischen Karnevals eingeatmet. Sie folgte ihrer Vision und begann als Autodidaktin der Schneiderkunst mit dem Studium der Literatur- und Sprachwissenschaften und mit längeren Aufenthalten in New York.



Jede Ballteilnehmerin kann sich ein phantasiereiches Kostüm auswählen oder nach Wahl anfertigen lassen.

Der Dogenball

Vor 25 Jahren wagte sie den großen Schritt, den Dogenball ins Leben zu rufen. Dieses Fest geht auf den Sieg des Dogen Vitale Michiel II im Jahr 1162 über Ulrich II von Treviso, den Patriarchen von Aquileia zurück und wurde traditionell am Donnerstag vor Aschermittwoch, dem »giovedì grasso« oder »berlingaccio« gefeiert, dem eigentlichen Beginn des venezianischen Karnevals. Für die Ausrichtung des Dogenballs nimmt die mutige Venezianerin einiges in Kauf: Sie mietet den prachtvollen Palazzo Pisani Moretta am Canal Grande und verwandelt ihn zur Bühne für ein jedes Jahr neu ausgewähltes Thema. Ein Jahr lang arbeitet sie mit ihrem Team an der Gestaltung dieses Mega-Spektakels. Jeder der 400 Gäste wählt sich ein Kostüm und verwirklicht so seinen Traum,

»Ich biete jeder Frau die Möglichkeit, einmal ganz wunderschön zu sein.«

einmal in die Rolle eines anderen eintauchen zu dürfen: Marie Antoinette, Isabella von Kastilien, die Kurtisane Veronica Franco, ein Doge oder sogar Casanova. Der Ball steht inzwischen auf der Liste der Top Ten der weltweit begehrtesten historischen Events.

Work in Progress

Beim Betreten des Archivs ist Antonia Sautter sichtlich überrascht, dass alles wieder an seinem Platz ist, denn einen Tag zuvor hatte ein Agent 200 Kostüme für ein Kostümfest ausgewählt. Am Eingang begrüßt eine Modepuppe im pompösen Krinolinengewand den Gast. »Ich habe viele dieser Marie-Antoinette-Ensembles angefertigt, denn das weibliche Publikum ist vom Prunk des französischen Hofes fasziniert und liebt diese Königin,« erklärt das sympathische Allroundtalent mit Begeisterung. Eine männliche Puppe in einem rosafarbenen Frack und wallender Perücke lässt unmissverständlich Casanova erkennen, denn Rot und Rosa waren seine Lieblingsfarben. »Meine Kostüme sind ein work in progress, ich schöpfe aus der Kostümgeschichte, aus der Zeit der Renaissance, des Mittelalters, aus der arabischen und orientalischen Welt, aus der Welt des venezianischen Maestros Mariano Fortuny, dabei lasse ich meiner Phantasie freien Lauf und verweben dann alles zu meinen Traumkonstruktionen, jede ist ein Unikat«, erzählt Antonia, während sie stolz durch dieses Reich der Sinne führt. Wir schlendern vorbei an farbenfrohen Kostümen aus Brokat, Samt oder zart fließendem Chiffon, verschiedensten kuriosen Masken, opulentem Kopfschmuck mit Federn und bewundern Accessoires wie Colliers, Perücken, Taschen und Schuhe mit aufwendigen Druckmustern und Swarovski-Stickereien.

Textile Emotionen

In ihren Archiven hängen über 1.400 Kostüme, die darauf warten, durch ihre Träger zum Leben erweckt zu werden. Zu jedem der Kostüme hat Antonia eine Episode bereit. »Schon immer waren Stoffe meine Leidenschaft, die Struktur, die Farben, das sensorielle Gefühl bei der Verarbeitung bereiten mir immer erneut wunderbare Emotionen. Die Weste mit Wal-Lamellen und die edlen Stickereien am Frack des Casanova Kostüms habe ich in einem Energieschub in zwei Tagen hingezaubert.« Zu Lebzeiten Giacomo Casanovas dauerte der Karneval

sechs Monate, damals erreichte er seine größte Pracht und der weltbekannte Verführer feierte leidenschaftlich die Feste: »Venedig hat das ganze Glück der Erde versammelt, denn jeder kann maskiert alles wagen, ohne Angst, erkannt zu werden.«

Während des Kriegs und in der Zeit danach war der venezianische Karneval fast zum Erliegen gekommen. Wiederbelebt wurde dieses Spektakel durch den Film Casanova von Federico Fellini im Jahr 1976. In der heutigen Zeit wird der Karneval offiziell zehn Tage vor Aschermittwoch an einem Sonntag eröffnet. Heute sind überall Billigmasken aus Asien zu kaufen, die Antonia Sautter vehement missbilligt. Bei ihr wird alles in den Schneiderateliers wie in früheren Zeiten hergestellt und konsequent von Hand verarbeitet.

Exklusive Stoffdrucke

»Den Seidensamt in Ecrù finde ich nur noch in Frankreich. Diesen färbe ich dann mit Naturpigmenten in den schönsten Tönen wie Bordeauxrot, Türkis, Viola, Orange, Aprikose, Lindgrün, Altrosa, etc. und dann bearbeite ich ihn.« Schon hat Antonia einen Holzstempel in der Hand und zeigt mir, wie sie die edlen Samtstoffe nach alter Holzdrucktechnik bedruckt. Den historischen Holzstempel oder einen Linoleumstempel mit ihren persönlichen Entwürfen, z. B. mit dem Motiv des Schmetterlings, betupft sie mit einem in Farbe getränktem Schwamm, legt ihn senkrecht auf den am Tisch fixierten Stoff und klopft dann mit dem Hammer das Muster



»Jedes Kostüm ist ein Teil meines Lebens.«

auf den Stoff. Dies wiederholt sich – meterlange Stoffe für eine Robe so zu dekorieren ist ein Kraftakt. Oft arbeitet sie mit Ramages, d. h. in ein größeres Muster werden kleinere eingefügt. Diese Drucke werden dann noch weiter verziert mit Swarovskisteinchen oder Glitzerpaste. »Die Schönheit ist eine reale Angelegenheit, sie ist kein abstrakter Begriff, und ich verteidige sie. Ich biete jeder Frau die Möglichkeit, einmal ganz wunderschön zu sein, wir eine Königin, wenn auch nur für eine Nacht.«

Perfekter Einklang

Fünf festangestellte Schneiderinnen sind beschäftigt, die exklusiven Stücke herzustellen. Eine Schneiderin schneidet Spitzenmuster aus, die einzeln auf einen Seidenstoff appliziert werden. Die werden dann mit Stickereien aus Pailletten, Knöpfen und Perlen weiter verziert. Eine andere stickt tagelang aus tausenden von Pailletten ein Blumenmuster auf eine Robe. Eine weitere Näherin nimmt von einem enormen Berg an Vintagekleidern eines heraus, trennt die Applikationen ab, um sie neu zu verarbeiten. »Wir gehen gegen die Strömung, manchmal ist nicht alles perfekt, aber diese wunderbaren Abenteuer sind ad hoc Kreationen.« Die für den Verleih bestimmten Kostüme haben am Rücken Verschnürungen, die das Kleid an die Figur der Trägerin anpassen. Auch die Schuhe stehen in perfektem Einklang zum Kostüm: ein Spiel aus kostbaren handbedruckten Materialien von Samt und Seide.

Magnificence and Ephemeral

Das Thema des kommenden 26. Dogenballs am 2. März 2019 heißt Magnificence and Ephemeral (Pracht und Kurzlebigkeit), in Anlehnung an Erasmus von Rotterdam und seiner Schrift »Lob der Torheit«. Auf diesem Ball werden dem Traum, der Torheit und der Sünde gehuldigt. »Eine Nacht lang schwelgen 400 Gäste in vollendeter Pracht, danach bleibt nur die Erinnerung.«

Neben diesem Megaprojekt organisiert die Unermüdete auch Kostüme für Hochzeiten, Theater- oder Kinoproduktionen. »Jedes Kostüm ist ein Teil meines Lebens. Aber meinen eigenen Traum konnte ich noch nicht verwirklichen, eine eigene Ausstellung, die den Frauen, den Königinnen der Welt, gewidmet ist. Die Stadtverwaltung hat mir leider dafür noch keinen Raum zur Verfügung gestellt. Aber die Hoffnung gebe ich nicht auf!«

www.antoniasautter.it

Dr. Benigna Mallebrein

Durch die alte Holzdrucktechnik entstehen atemberauschende Muster.